

Der Angriff auf das Waldblager.

NSK. Kriegsbericht Dr. Richard Wolt, P. Schon zwei Stunden klapfen die Männer durch den hohen Schnee. Kein Wort. Jedes Geräusch wird vermieden. In ihrer weißen Tarnkleidung sind sie in dem dichten winterlichen Urwald erst auf kürzeste Entfernung wahrzunehmen. Jeder achtet mit Sorgfalt, daß er genau in die Spur des Vordermannes tritt. Denn jeder Schritt abwärts könnte den Tod bedeuten. Der Erste der langen Reihe geht ein ganzes Stück vor dem Nächsten. Einmal ist der, ein andermal jener der Spitzmann, der bei keinem Schritt weiß, ob es nicht sein letzter ist. Der Hauptmann mußte alles auf eine Karte setzen.

Seit Tagen liegen sie und andere Einheiten hier im Urwald. Sie haben die Sowjets in diesem Waldgebiet eingekesselt, sie konnten sie auch zum Kampfe stellen. Aber da erwies sich, daß sich der Feind in Erdbunkern rings um seine Waldblager festgesetzt hatte, die durch fast unüberwindliche Minensperren gesichert waren. Mancher tapferer deutscher Soldat blieb bei dem Versuch, die Sperre zu überwinden. Da ging eine Abteilung gegen das stärkste Lager umfassend vor, während Gebirgsjäger das kühne Wagnis unternahmen, in langer Reihe, Mann hinter Mann marschierend, das Lager zu erreichen. So war die Wahrscheinlichkeit, den Minen zu entgehen, am größten. Das Glück war mit den Wagemutigen.

Die dritte Stunde ist bald herum. Da mit einemmal steigt ein dünner Rauchfaden empor. Die Jäger verharren regungslos und horchen. Horchen auf ein Gespräch in fremden Lauten. Die Lage ist alles andere als günstig. Greifen sie so aus der Reihe unentdeckt an, geraten sie in Gefahr, Mann um Mann von der gegnerischen Uebermacht abgeschossen zu werden. Entwideln sie sich aber erst nach beiden Seiten, können sie in die Minenfelder kommen, und außerdem kann diese Bewegung unmittelbar vor dem Feind ihm nicht verborgen bleiben. So beharrt es keiner weiteren Ueberlegung. Als sie losbrechen wollen, gibt es am Ende der langen Reihe eine Detonation, ein Pferd ist feldwärts ausgebrochen und auf eine Mine gelaufen. Die Angreifer haben sich schneller gefaßt als die Angegriffenen. Die Detonation der Mine fällt nahezu zusammen mit dem Krachen der deutschen Handgranaten und den Feuerstößen der deutschen Maschinenpistolen. Die ersten Sowjets fallen, wie sie aus den Erdbunkern und Blockhäusern herausstürzen, doch das Lager ist lang, zieht sich im Walde an einem Flüßchen hin. An manchen Stellen findet der Feind Zeit zum Widerstand. Schließlich knallt es ringsum aus allen Bunkerschichten. Handgranaten fliegen von oben in die Bunkertüren. Minutenlang herrscht wirres Durcheinander.

Milliarden, die nötig sind, um Waffen und Kriegsmaterial herzustellen. Die Versorgung der Front mit Waffen ist aber nur möglich, wenn die Währung in Ordnung ist. Eine gute Währung ist zugleich die Grundlage jeglichen Vertrauens. Wie stark das Vertrauen in die deutsche Währung ist, geht daraus hervor, daß sich nach ihr zahlreiche Währungen in Europa richten und daß der deutsche Sparer im letzten Jahre weitere 15 Milliarden auf die Sparkassen getragen hat. Mit diesem Gelde erleichtern die deutschen Sparer zu einem guten Teile die währungs- und finanzpolitischen Aufgaben der Staatsführung. Die Erzeugung wird dabei immer weiter verbilligt, Rohstoffe, Materialien und Arbeitskräfte werden in der sparsamsten Weise angefaßt und die sonstigen Ausgaben gedrosselt werden. Dann ergibt sich der höchste Ruhezustand für die deutsche Wehrmacht und damit für die rascheste Erringung des Sieges. Df.

Das Ritterkreuz

erhielten Hauptm. Kahl, Ust.-Komm. in einem Panzerregt. und Oberltm. Wiede, Kompaniechef in einem Gebirgsj.-Regt. Bruno Kahl, 1914 als Sohn eines 1918 gefallenen Kaufmanns in Köln geboren, hatte südlich von Loropez mit seiner Panzerabteilung entscheidenden Anteil an der im Wehrmachtbericht vom 11. Dezember gemeldeten Einschließung einer feindlichen Kräftegruppe. Wolfhart Wiede, 1919 als Sohn eines Studienrats in Oberursel geboren, stieß im Don- gebiet Ende Dezember an der Spitze eines Stoßtrupps rasch entschlossen dem weidenden Gegner nach und vernichtete ein bolschewistisches Bataillon. Ferner wurde mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes Oberltm. Goebel, Staffelf. in einem Sturzbombenabteilung, ausgezeichnet. Siegfried Goebel, 1916 in Wied a. u. geboren, vernichtete oder beschädigte über 50 000 BAE. feindlichen Handelschiffsräume. Außerdem fiel der englische Flakkreuzer „Coventry“ seinen Bomben zum Opfer. Schließlich erhielt das Ritterkreuz Kapitänltm. (Ing.) Bielig, Gerhard Bielig, 1916 als Sohn eines Oberstudiendirektors in Berlin geboren, fährt sein Kriegsbeginn als leitender Ingenieur auf Unterseebooten und ist an der Versenkung von 51 feindlichen Handelschiffen mit 280 510 BAE. beteiligt. Dreimal hat er sein Boot durch sein hervorragendes seemannisches Können vor der Vernichtung bewahrt.

Luftflüge von Eichenlaubträgern.

Bei den Luftkämpfen, die am Donnerstag zwischen Ladoga- und Ilmensee ausgetragen wurden und bei denen die Sowjets 35 Flugzeuge einbüßten, zeichneten sich die von Ritterkreuzträger Trautloft geführten Jagdverbände besonders aus. Es erzielten die Eichenlaubträger Hauptmann Philipp den 164. und 165., Major Zahn den 103. bis 105., Leutnant Stoh den 155. bis 157. und Oberleutnant Beißwenger den 135. Luftflieger. — Am Donnerstag schoß ein deutsches Jagdflugzeug beim Sperrflug ostwärts Kreta zwei britische Torpedoflugzeuge ab.

„Eine Trumpfkarte für Deutschland.“

„Daily Mail“ schreibt in Washington erkenne man jetzt die Größe der U-Bootsgefahr und lehne die amtlichen britischen Meldungen, in denen die Schiffsverluste Englands und der USA. als normal bezeichnet werden, als zu optimistisch ab. Vielmehr werde erklärt, daß das U-Boot in diesem Kriege eine Trumpfkarte für Deutschland darstelle, die immer wieder ausgespielt werde, ohne daß es den Verbündeten möglich gewesen wäre, den Gegner daran zu hindern.

Auswirkungen der Tonnagenot auf Süd- und Mittelamerika.

Die Zeiten des Außenhandels mit den Vereinigten Staaten sind für die mittel- und südamerikanischen Länder nicht nur eine wehmütige Erinnerung, sondern der Gütertausch mit der Union ist eine wirtschaftliche Tragödie, schreibt die argentinische Zeitschrift „Mundo Argentino“. Auf dem Papier sähen die Ausfuhrziffern der USA. zwar glänzend aus, aber man müsse bedenken, daß 65 v. H. dieser Ziffern in den Rahmen des Nach- und Beihandels fielen. Brasilien habe beispielsweise 1940 1 300 000 Tonnen Kohle und 9 Millionen Faß Petroleum und Benzol eingeführt. Heute erhalte es nur einen

geringen Bruchteil davon, was sich schwerwiegend auf den Verkehr ausgewirkt habe. 1939 habe die nordamerikanische Lebensmittelausfuhr nach Südamerika und Westindien 50 Millionen Dollar betragen. Heute sei sie ganz unbedeutend. „Ueberfluß und Armut bestehen dicht beieinander, heißt es weiter, die Getreideländer können ihre Ernten nicht loswerden, während gleichzeitig weite Gebiete der südamerikanischen Westküste sowie Panama, Trinidad und Puerto Rico vor einer Hungersnot stehen.“ Auf der anderen Seite hätten die USA. 1940 aus Mittelamerika 31 700 000 Pfund Bananen und 1 700 000 Saß Kaffee bezogen. Heute bringen die Bananenschiffe Erlobungen über den Atlantik, und die Schiffe, die früher Kaffee transportierten, sind entweder über die Weltmeere verstreut oder verjert.

Fähigkeit der italienischen Truppen im Osten.

Der römische „Messaggero“ schreibt: In der Abwehrschlacht sind alle italienischen Einheiten an wichtigen Frontabschnitten zum Einsatz gelangt. Der zähe Widerstand der Alpen und der italienischen Infanterie verhinderte äußerst gefährliche Einbrüche des Feindes in die Front und machte seine Pläne einer raschen Vorwärtsentwicklung zunichte. Die italienischen Verbände kämpften mit großer Entschlossenheit und halten ihre Stellungen, auch wenn die Lage wegen feindlicher Einbrüche zu Besorgnis Anlaß gibt. Der Vormarsch der Sowjets wurde durch Igelstellungen und zahlreiche Gegenangriffe verlangsamt und ermöglichte den Ausbau neuer Verteidigungsstellungen. Die italienischen Soldaten haben wieder bewiesen, daß sie in zäher Verteidigung ebensoviel zu leisten vermögen wie im Angriff. Immer wieder gelang es auch einzeln, vom Feinde eingeschlossenen Verbänden, ihre Stellungen zu halten, solange diese noch einen strategischen oder taktischen Wert hatten, und sich dann durchzuschlagen.

Erfolgreiches italienisches U-Boot.

Das unter dem Befehl von Fregatkapitän Cecia di Costato stehende italienische U-Boot ist an seinem Stützpunkt zurückgekehrt. Es hatte bei seinem letzten Einsatz fünf Dampfer mit zusammen 21 000 BAE. versenkt, im ganzen bisher 18 Schiffe, darunter einen Leichten Kreuzer, vier Tanker und 13 Dampfer mit zusammen 110 000 BAE..

Weiblicher Arbeitsdienst in Norwegen.

In Norwegen wird der weibliche Arbeitsdienst in diesem Sommer in größerem Ausmaße durchgeführt. Es werden zunächst 3000 Mädchen im Alter von 20 Jahren erfaßt, die auf drei Monate in 80 Arbeitslagern untergebracht werden.

Britische Phantastereien.

In der Londoner Wochenschrift „Spectator“ stellte der konservative Abgeordnete Hamilton Kerr folgende Punkte als Grundlage einer sowjetisch-britischen Zusammenarbeit auf, „um das Wiederaufstehen eines aggressiven Deutschlands zu vermeiden und den Frieden in Europa zu bewahren“. Großbritannien muß zu einer fest umrissenen Verständigung mit der Sowjetunion kommen. Ein sich über zwanzig Jahre erstreckender Vertrag besteht bereits, aber es ist immer noch notwendig, alle möglichen Ursachen für einen Bruch zu beseitigen und eine Gemeinsamkeit der Interessen zu schaffen. Wirtschaftliche Gesetze zur UdSSR. gibt es nicht, ebensowenig politische. Die Russen sind keineswegs glühende Internationalisten, sie sind vielmehr von einem starken Patriotismus erfüllt. Ein Russe ist zuerst und vor allem darauf stolz, daß er ein Russe und nicht, daß er ein Weltbürger ist. Wenn Rußland darauf vertrauen kann, daß Großbritannien und Amerika es im Falle eines Krieges mit Deutschland unterstützen würden, dann wird es kaum Forderungen an Polen und die Tschechoslowakei stellen. Sollten aber Großbritannien und Amerika die Sowjetunion enttäuschen, dann wird sie versuchen, für ihre eigene Sicherheit zu sorgen. Daher wird die Zukunft Trags und Warthaus vor allem in London und Washington entschieden werden. Die Unterschiede in der Regierungsform bilden kein Hindernis für eine Freundschaft. Großbritannien und die Sowjetunion brauchen einander in der Nachkriegszeit sowohl in Europa als auch im Fernen Osten. Eine sowjetische und in geringerer Maße eine chinesische Landmacht werden, ver-

Der OAW.-Bericht von gestern.

Anhaltende beweglich geführte Abwehr.

Unter dem Eindruck seiner schweren blutigen Verluste hat der Aufbruch des Feindes gegen unsere Abwehrfront im Osten an Stärke nachgelassen. In den Brennpunkten halten die beweglich geführten Abwehrkräfte aber unvermindert an. Der Feind erneuerte seine Angriffe bei Rowosoffskij und versuchte vergeblich mit Schiffen in den Hafen der Stadt einzudringen.

Truppen einer deutschen Panzerdivision bereiteten im Kuban-Brückenkopf feindliche Umfassungsversuche und fügten dem Gegner schwere Verluste zu. In den letzten zwei Tagen verloren die Sowjets im Abschnitt dieser Division mehr als 1700 Tote, 850 Gefangene, 35 Geschütze und zahlreiche Infanteriewaffen aller Art.

Im Donez- und westlich des Dsokolabschnittes herrschte geringere Kampftätigkeit als an den Vortagen. An einzelnen Stellen wurden die Angriffe feindlicher Stoßgruppen in beweglicher Kampfführung aufgefangen und in diesen Kämpfen ein Sowjetregiment und ein Schibatalion sowie mehrere Batterien vernichtet.

Im Raum nördlich Kuzl scheiterten weitere Angriffe der Sowjets gegen unsere Abwehrfront unter starken Verlusten.

Anzusammenhängende Angriffe des Feindes im Raum Welikije Luki brachen zusammen. Angriffe der Luftwaffe auf Truppenbereitschaften bewirkten, daß die feindlichen Angriffe nur zersplittert geführt werden konnten. An der Front zwischen Wolchow und Labogafse und vor Leningrad wiederholte der Feind seine Angriffe auf breiter Front. Trotz starker Flieger- und Artillerieunterstützung und Einsatz zahlreicher Panzer wurden alle Angriffe in schweren Kämpfen abgefangen und dabei 53 Panzer abgeschossen. Zahlreiche Gefangene wurden eingebracht. Ein Jagdgeschwader schoß gestern allein über diesem Frontabschnitt bei nur zwei eigenen Verlusten 29 feindliche Flugzeuge ab.

Vom nordafrikanischen Kriegsschauplatz wird nur britische Gefechtsfähigkeit gemeldet.

Britische Bomber griffen in den späten Abendstunden des gestrigen Tages norddeutsches Gebiet an. Die Bevölkerung hatte Verluste. In der Stadt Wilhelmshaven entstand einiger Gebäudeschaden. Bei nördlichen Störflügen einzelner britischer Flugzeuge über westdeutschem Gebiet wurden vereinzelt Bomben geworfen. Sie verursachten unbedeutenden Schaden. Der Feind verlor durch Marineartillerie und Jagdabwehr sieben Flugzeuge. (Wiederholt.)

bündet mit der englisch-amerikanischen See- und Luftmacht und mit der moralischen Unterstützung durch die kleineren Nationen Europas und Asiens, eine Heilungsperiode gewährleisten.

Neues britisches Piratenflottille.

In der Nacht wurde der dänische Dampfer „Greta“, 1563 BAE., innerhalb der spanischen Hoheitsgewässer durch ein britisches Unterseeboot versenkt. Die Besatzung konnte gerettet werden. Die spanische Marinekommandantur in Castellon hat eine Untersuchung eingeleitet.

Bolschewisten machen sich im Rassen Osten breit.

In Jerusalem ist eine Sowjetabordnung eingetroffen, die im ganzen Lande Zweigstellen der bolschewistischen Handelskammer in der Türkei einrichtet. Ein General- und ein Bizektionen werden sich in Jerusalem niederlassen, während gleichzeitig in Basra eine sowjetische Handelsniederlassung eingerichtet wird. So wirkt sich schon jetzt Churdsills Pakt mit Moskau zum Schaden der Briten aus.

Täglich sterben 10 000 Inder an Hunger.

Die Zahl der an Hunger sterbenden Inder beträgt täglich 10 000. Angesichts dieser Tatsache faßte Gandhi den Entschluß, im Sinne des passiven Widerstandes gegen die britischen Behörden in den Hungerstreik zu treten. — Die geschehene Verammlung von Bengalen nahm eine Entscheidung an, die die sofortige Freilassung Gandhis fordert.

Berlin, 13. Febr. Hier fand unter Leitung des Reichsministers der Justiz eine Tagung der Oberlandesgerichtspräsidenten und Generalstaatsanwälte statt, an der auch die Präsidenten des Reichsgerichts und des Volksgerichtshofes, die Oberreichsanwälte und die Präsidenten der Reichs-Justizkammern und der Notarkammern teilnahmen. Im Mittelpunkt stand die Anpassung der Rechtspflege an die Notwendigkeiten des totalen Krieges.

Berlin, 12. Febr. Eine starke Abordnung wallonischer Jugendführer und -führerinnen stattet der Hitlerjugend einen Besuch ab, um deren Kriegseinsatz kennenzulernen. Sie wurde von Reichsjugendführer Artur Armann empfangen.

Rom, 12. Febr. Das gesamte iranische Kabinett hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Es war nach langen Besprechungen erst am 20. Januar gebildet worden.

Rom, 12. Febr. Durch Gesetz wurde der Rücktritt der Unterstaatssekretäre im Kriegs-, Landwirtschafts- und Verkehrsministerium angenommen. Zum Unterstaatssekretär im Kriegsministerium wurde General Sorice, zu Unterstaatssekretären im Landwirtschafts- und Fortifikationsministerium Nationalrat Fabrizi, Professor an der Universität Triest, und Nationalrat Duca di Spadafora, Bizepräsident des Bauernverbandes, ernannt. Unterstaatssekretäre im Verkehrsministerium wurden Dr.-Ing. Bederegi, Dr.-Ing. Scarfiotti und der Marineoffizier und Flieger Arcidiacono.



Gesichtsmasken und Strohhütchen gehören zur Winterausrüstung unserer Soldaten.

ff.-Pr.-Zeichnung Kriegsbericht Palmowski (Sch)